

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

17 (21.1.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016623)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noo- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof-Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 17.

Sonntag, den 21. Januar.

1877.

Berlin. Heute, am 18. Januar, an dem gedenkreichen preussisch-deutschen Ehren- und Ruhmestage, ist 7 Uhr 20 Min. Morgens die Prinzessin Karl, die ältere Schwester der Kaiserin, durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden erlöst worden. Beide kaiserliche Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sämtliche Kinder, Schwieger- und Enkelkinder umstanden das Sterbebett der hohen Frau, welche still und ohne Schmerzen an Entfräntung verschied. Bereits seit gestern Nachmittag hatten die Schmerzen nachgelassen und der Tod wurde stündlich erwartet. Die „Nat.-Ztg.“ widmet der Verstorbenen folgenden Nekrolog: Die Prinzessin Marie Luise Alexandrine wurde am 3. Februar 1808 zu Weimar geboren als Tochter des späteren Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen (geboren 2. Febr. 1783, † 8. Juli 1853) und der Großherzogin Maria Paulowna (geb. 4./16. Febr. 1786, † 23. Juni 1859). Auf ihre Jugend fiel noch ein Abglanz aus Weimars goldenen Tagen, und die Liebe zur Kunst und Wissenschaft, welche die hohe Frau bis in ihr hohes Alter hegte, wurde in dem Verkehr mit den hervorragendsten Männern jener Zeit geweckt und gepflegt. So erwähnt Goethe wiederholt der jungen Prinzessin in den „Tag- und Jahresheften“ und Wilhelm v. Humboldt schreibt von ihr an den Minister v. Stein: „Die Prinzessin ist nicht nur von schönem Wuchse und einnehmender Gesichtsbildung, sondern auch von dem sanftesten und besten Charakter und besitzt, außer den Kenntnissen und der äußeren Bildung, die man in ihrem Stande voraussetzen kann, auch die innere deutsche, die sie gerade in Weimar vorzüglich gut erhalten konnte.“ Die verewigte Prinzessin heirathete am 26. Mai 1827 den Prinzen Karl von Preußen und würde somit in wenigen Monaten das Fest ihrer goldenen Hochzeit gefeiert haben. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Prinz Friedrich Karl (geb. 20. März 1828), die Prinzessin Marie Luise Anna (geb. 1. März 1829) und Prinzessin Marie Anna Friederike (geb. 17. Mai 1836), vermählt am 26. Mai 1853 mit Prinz Friedrich, Landgraf von Hessen. Ihrer Erziehung getreu war die hohe Frau auch in unserer Stadt eine rege Freundin und Förderin aller künstlerischen Interessen. Verschiedenen Vereinen wandte sie ihren Schutz und ihre Huld zu.

Ueber den Tag und Ort des Begräbnisses steht zur Zeit noch nichts fest.

Berlin, 19. Jan. In den letztverflohenen Jahren hat es sich in sehr auffallender Weise bemerkbar gemacht, daß von Seiten der Gymnasien und Realschuldirectionen höchst freigebig mit der Ertheilung von Reisezeugnissen für den einjährigen Dienst verfahren worden ist. Bei einem Examen der jungen Leute in Berlin im Laufe des vorigen Jahres bestanden von 23 nur 6. In Stralsund haben vor Kurzem von derselben Zahl nur 2 bestanden. Bei einem hier garnisontirenden Garderegiment wurde mit einem einjährig Freiwilligen, der ein Qualificationsattest eines süddeutschen Gymnasiums besaß, ein Nachexamen ange stellt, bei dem sich herausstellte, daß derselbe in keiner Weise nur annähernd den zu stellenden Anforderungen genügte. Da durch solche sorglose Ertheilung von Reisezeugnissen der Zustand der Armee, vor allem der Landwehr geschwächt wird, hat sich der Kaiser veranlaßt gesehen, dieferhalb in einem Erlasse die Schuldirectionen zu höherer Sorgfalt aufzufordern.

Neuere Vorkommnisse haben jetzt wieder Anlaß gegeben, namentlich in Betreff aufgetretener Masernepidemie die über den Schulbesuch kranker Kinder bestehenden gesetzlichen Anordnungen in Erinnerung zu bringen, wonach die nicht frankten Kinder einer Familie, in welcher Kinder an Masern, Scharlach, Pocken, Diphtheritis und anderen, besonders Kinder gefährdenden ansteckenden Krankheiten leiden, nicht zur Schule zu schicken sind, wo sie auch nicht zugelassen werden dürfen; die wiedergenesenen Kinder aber nicht eher wieder zur Schule gehen dürfen, als bis die Wiedergenesung vollständig ist und sowohl die Kleider als die Wohnungen vorschriftsmäßig desinfiziert sind. Allen beteiligten Behörden und Beamten ist zur Pflicht zu machen, die genaue und sorgfältige Befolgung dieser Vorschriften zu beaufsichtigen.

Seit gestern Nachmittag ist hier der Ausbruch der Kinderpest constatirt und sind die erforderlichen Maßregeln zur Verhinderung der Verschleppung seitens der Veterinärpolizei angeordnet.

### Maria.

Historische Novelle  
von  
Rudolf Wellnan.

(Fortsetzung.)

Demeter ließ jedoch den Domherrn nicht ausreden, sondern ging hinaus und erschien gleich darauf wieder mit zwei Flaschen feurigen Burgunders, den der Domherr sich trefflich munden ließ.

„Doch nun erklärt Euch!“ erinnerte der Maler.

„Ich habe da so einen Plan erfunden, dessen Ausführung uns nicht nur das gewünschte Ziel schnell erreichen ließe, sondern für Euch noch obenein von doppeltem Werth sein würde,“ sprach der Domherr.

„Laßt hören!“

„Ihr wollt, wie Ihr Euch selbst und dem Erzbischof Ludwig auf dem Fest zu Salbe versprochen habt, noch ein Bild, ein Meisterwerk malen, und wenn ich nicht irre, so sagtet Ihr mir, daß Ihr dazu den Tod des Herrn am Kreuz gewählt hättet; ist's nicht so?“

„Allerdings!“ bestätigte Demeter.

„Habt Ihr auch schon ein Muster dazu?“

„Nein, noch nicht!“

„Und dachtet Ihr noch nicht an Euren schönen Schüler Johannes?“ dehnte langsam und schnarrend der Domherr.

„Blick auf! eine herrliche Idee!“ rief der Maler mit leuchtenden Augen.

„Und dürfte es nicht von hohem Werth für Eure Schöpfung sein, das Muster so naturgetreu als möglich zu haben?“

„Gewiß von unendlichem Werthe!“

„Wie wäre es dann, wenn Ihr das Muster nun leiden und sterben sehen könntet?“ flüsterte mit dämonischer Stimme und boshaft teuflischem Grinsen der Domherr dem Maler in's Ohr.

Dieser war einen Augenblick starr vor Verwunderung und blickte den Domherrn mit weit aufgerissenen Augen in's Antlitz, fuhr dann mit der Hand über die Stirn und machte eine abwehrende Bewegung.

„Nun, nun,“ beschwichtigte spöttisch und mit höhnisch verzerrtem Gesicht der Domherr, „ich kenne das so genau nicht, ich kann deshalb auch nur andeuten; auch wußte ich ja nicht, daß Ihr ein so zartes Gewissen habt, wengleich, was das betrifft, unsre Kirche ein treffliches Beruhigungspulver für alle Fälle in den Worten: „Der Zweck heiligt jedes Mittel, wo es sich um die Ehre Gottes handelt!“ besitzt.“

„Teufel, ich verstehe Dich!“ rief Demeter in heftiger Erregung.

„Nun,“ lachte wild und schauernd der Domherr, „wenn Ihr's verstanden habt, so überlegt's!“ und verschwand, den Maler seinen Gedanken überlassend.



## M a r i n e.

S. Maj. S. „Augusta“ ankerte am 15. Dezbr. 1876 Morgens auf der Rhede von Kapstadt und gedachte nach erfolgter Ausrüstung die Reise nach Sidney fortzusetzen. — S. M. S. „Gazelle“ ist telegraphischer Nachricht zufolge am 17. d. M. Nachmittags in Folge heftigen konträren Windes in Sheernes eingelaufen und beabsichtigte nach Einnahme von Kohlen die Reise nach Plymouth fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

Wilhelmshaven, 19. Jan. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien stand zur dritten Lesung das i. B. in diesem Blatte abgedruckte Ortsstatut, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen und die den Adjacenten (den betr. Grundbesitzern) dabei obliegenden Verpflichtungen und wurde das erwähnte Statut mit einigen unwesentlichen Aenderungen nunmehr einstimmig angenommen.

Der Magistrat legte sodann einen mit ausführlichen Erläuterungen begleiteten Kostenanschlag des Hrn. Bauinspectors Taaks, betr. die Herstellung eines Begräbnisplatzes für die Stadt Wilhelmshaven vor. Darnach sind zu verausgaben:

als Landentschädigung . . . . .	36000 M. — Pf.
für Aufhöhung und Planirung . . . . .	66222 „ 60 „
„ Befriedigung und Anpflanzung . . . . .	1499 „ 50 „
„ Neben-Anlagen . . . . .	6277 „ 90 „
Summa 110000 M. — Pf.	

Die städtischen Collegien waren der Ansicht, daß wegen der schwachen finanziellen Kräfte der Stadt nur der bereits am 29. Aug. v. J. fixirte Beitrag von 15000 M. seitens der Stadt bewilligt werden könne und demnach die königliche Landdrostei zu bitten sei, den fehlenden Betrag vom Fiscus für die Stadt zu erwirken.

Die städtischen Collegien waren ferner einstimmig der Ansicht, daß für den Bau eines städtischen Krankenhauses und für das projectirte Spritzenhaus das früher schon gewünschte Terrain an der Göderstraße von der Finanz-Direction käuflich erworben werden müsse und solle die königliche Landdrostei gebeten werden, im Interesse einer schleunigen Beförderung der Angelegenheit von der Vermittelung des königlichen Amtes beim Ankauf abzusehen, vielmehr die Besorgung des Ankaufs des betr. Terrains lediglich den städtischen Collegien zu überlassen.

Das Curatorium für die städtische Sparkasse hatte beschlossen, betr. Driß eine Erhöhung des Zinsfußes für die Spareinlagen auf 4 resp. 4½ % resp. demnach eine Aenderung der Statuten zu beantragen. Die städtischen Collegien bestätigten diesen Beschluß und wird nunmehr die königliche Landdrostei um die erforderliche Genehmigung angegangen werden.

Schließlich trug der Hr. Bürgermeister Rakszynski seinen detaillirten Bericht über die von ihm und dem Hrn. Pastor Langheld nach Berlin unternommene Reise in Sachen der Errichtung eines Gymnasiums in hiesiger Stadt vor.

Mit Umgehung aller Details geben wir hier nur den die Allgemeinheit interessirenden Kern der Sache wieder wie folgt:

Die beiden Herren Mandatare der Stadt haben in 4 Ministerien und außerdem bei etwa 10 Geheimen Räten dieser Ministerien Audienzen gehabt. Ueberall ist anerkannt worden, daß eine höhere Schule für Knaben resp. ein Gymnasium für den hiesigen Ort ein dringendes Bedürfnis sei „die Stadt verkomme sonst, auf-

Es war bereits Nacht geworden. Eine Zeitlang ging Demeter in fürchterlicher Erregung im Zimmer auf und ab, dann rief er nach Licht und als der Diener dies brachte, verlangte er noch einige Flaschen Wein, dem er mehr als gewöhnlich zusprach. Immer höher stieg seine Aufregung, immer wilder wurden die Gebilde seiner Gedanken, immer phantastischer und verwirrter das zügellose Spiel seiner Phantasie; seine in toller Laune und durch Weingeist erzeugten Ideen durchstreiften ungebändigt und fessellos Hölle und Himmel und verloren sich in dem düstern Nebel-Schleier der Unendlichkeit. — — Endlich trat seine Gedankenwelt in Worten zu Tage.

„Ha! Mit Jünglingsmuth und Kraft der Jugendfrische,“ rief er aus, „hab ich schon so manches herrliche Bild geschaffen und weithin strahlt der Ruhm meiner Kunst! Doch nicht Unrecht hatte der Erzbischof, wenn er behauptete, daß ich's nie zur höchsten Meistererschaft brachte. Darum dürst ihr noch nicht erschaffen, ihr alten Hände, dürst noch nicht ernten eurer Staaten Preis, noch einmal müßt ihr mir, dem Greise, dienen, ehe die Nacht des Todes mich umschattet. — Ja, ein Bild noch, groß und herrlich will ich malen, doch soll es unnachahmlich und allein dastehen auf dem Gebiete der Kunst und naturgetreu der großen Wahrheit sein, dann mögt ihr Hände immer erschaffen! Dein Leiden und dein Sterben hab ich mir ersehen, mein Heiland, doch soll es alle andern in der Welt auf ewige Zeiten glorreich überstrahlen. Doch nun ein Meister, ein naturgetreues; da liegt's. Greif ich zum Alten hin, so bin ich nur ein Messer und ahme nach, und schaffe kein Original!“ —

halten lasse sich die Sache auch nicht mehr, es sei ein großer Schaden für die Stadt um jedes Halbjahr, das die Stadt ohne Gymnasium verliere.“

Wenn trotz der wärmsten Befürwortungen der Sache sowohl durch das Provinzial-Schulcollegium wie durch das Oberpräsidium der Provinz und endlich durch das Cultus-Ministerium selbst, noch keine bezügliche Position für dieses Jahr auf den Etat gebracht sei, so liege das einmal daran, daß die Geld bewilligenden Ressorts (Reichskanzleramt und preussisches Finanzministerium) über die Grenzen ihrer Bewilligung sich (da die Sache demnächst bleibend im Etat vorkommen würde) noch nicht ganz geeinigt, andererseits aber sich weder das Reichskanzleramt noch das Finanzministerium zum Bau des Schulgebäudes fürs Erste verstehen gewollt, dieses vielmehr von der Admiralität und der Stadt möglicherweise zu beschaffen sein würde. Demnächst wollten beide Ressorts mit immerhin bedeutenden resp. bleibenden Staatsbeihilfen zu der Sache hinzutreten.

Der Herr Admiral v. Stosch habe dann die wärmste Theilnahme für die Sache auch bezüglich der Beschaffung des Gebäudes an den Tag gelegt und seine Hülfe nach seinen Kräften zugesagt. „Immer feste Herr Bürgermeister, wir erreichen die Sache doch.“

Wünschen wir, daß diese Worte Sr. Excellenz, die auch unsere Hoffnung sind, sich recht bald verwirklichen mögen.

### Uebersicht von Submissionen.

27. Jan.	Danzig	Steinmeg- u. Töpferarbeiten.
27. „	Neutlingen	Straßenbau.
27. „	Görlitz	Eiserne Schlafzellen.
29. „	Stuttgart	Schienenbefestigungs-Material.
30. „	Frankfurt a. M.	Eiserner Ueberbau.
31. „	Deuz	Pflastersteine.
31. „	Kiel	Eisen-, Metall- u. Messingguß.
31. „	Hannover	Eisenbahnschienen u. Schienenbefestigungs-Materialien.
31. „	Kiel	Eisen-, Messing-, Zinkrohre, Zinn zc.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag,	den 22.	Jan.	11	Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 23.	„	11	„	„
Mittwoch,	„ 24.	„	11	„	„
Donnerstag,	„ 25.	„	11	„	„
Freitag,	„ 26.	„	11	„	„
Sonntag,	„ 27.	„	11	„	„
Sonntag,	„ 28.	„	11	„	„

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 22.	Jan.	8	Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 23.	„	8	„	„
Mittwoch,	„ 24.	„	8	„	„
Donnerstag,	„ 25.	„	8	„	„
Freitag,	„ 26.	„	8	„	„
Sonntag,	„ 27.	„	8	„	„
Sonntag,	„ 28.	„	8	„	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Er schwieg und ging von Neuem in Gedanken die teuflischen Andeutungen des Domherrn durch, griff dann wieder zum Wein und monologirte, nachdem er getrunken, weiter:

„Der Wein erleuchtete meinen umnebelten Sinn und bringe dem Geiste glückliche Ideen; er soll meines Verstandes Helfer sein, er giebt dem Geiste neuen Schwung, und wo schon so Mancher sich rath- und nutzlos quälte, war er des rechten Ziels sich stets gewiß!“

Abermals leerte er auf das Weinlob eine halbe Flasche.

„Ja, meine letzte Schöpfung, soll sie die Vor- und Nachwelt überglänzen, muß Original sein; dann erst wird mein Ruhm ein ewig dauernder sein!“

Wiederum trat eine Pause ein, die der Künstler mit einem kräftigen Zug ausfüllte. Immer weinfeuriger und begeisterter fuhr er fort:

„Ha! wie mich das mit Jugendkraft durchflammt, schon umgaukeln mich holde Bilder, bald geisthaft, bald in Form und Leben, und zu immer höhern Idealen schwingt sich der glühende Geist! — Ja, es sei, Johannes wird mein Muster, kein schöneres fand ich auf der ganzen Welt! — Noch schöner war es freilich — — doch Welch ein Leben überfällt mich — — und dennoch — herrlich wär's, könnt er als Muster mir am Kreuze hangen! — Vielleicht gelingt es meinen Bitten, daß er sich willig meinen Wünschen fügt, doch sollt er nicht — — so zwing ich ihn! — Es sei — er muß mir hangen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

### See triftiges Strandgut.

Ein Anker, 95 Kilo schwer und eine Kette, 56,6 m. lang und  $\frac{3}{4}$ " stark

sollen, da ein Eigenthümer hierzu sich nicht gemeldet, am

Dienstag, 23. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

auf dem Materialienhofe im Dauensfelder Groden öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Königl. Strandamt.  
L. v. Winterfeld.

Die von mir bereits avisirte Auktion ächter Champagner-, Bordeaux-, Port- u. Sherry-Weine findet am Dienstag, 23. Jan., Nachm. 2 Uhr anf., in der „Wilhelmshalle“ bei Hrn. Gustav Janssen statt.

Zum Aufsatze gelangen vorläufig:

- 7 Kisten Cellier u. Co.,
- 4 „ Monopole,
- 4 „ Carte Blanche,
- 6 „ Portwein,
- 6 „ Sherry,
- 6 „ Bordeaux-  
Margeaux.

Sämmtliche Weine sind aus einer der größten Kellereien Frankreichs, welche Erbtheilungs halber ausverkauft worden, direct in Originalverpackung bezogen und sollen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung à tout prix versteigert werden. Schon vor und während der Auktion wird Käu-

fern im Auktionslokale durch Probeflaschen Gelegenheit geboten, sich von der Güte zu überzeugen.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
Wilhelmshaven.

Joh. Lübbers.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven.

Der Arbeiter Valensky zum Elfaß — Börsenstr. 7 — läßt wegen Sterbefalls am

Montag, d. 22. Jan.,  
Nachm. präc. 2 Uhr

anfangend, seinen ganzen, erst vor wenigen Jahren neu angeschafften Wirthschaftsbestand, als:

2 compl. Betten, 2 Bettstellen, 2 Sophas mit schwarz. Damast, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Sophatisch, 2 Eßtische, 1 Wanduhr, 1 Kommode, 1 Spiegel, 6 Rohrstühle, 6 Binsensstühle, 1 Küchenschrank mit Oberatz, 1 Plättchen, 10 Blumentöpfe, 2 Paar Fenstergardinen mit Rouleaux, mehrere Blumenvasen, Küchengeschirr in Porcellan, Blech und Messing, diverse Messer und Gabel, auch einige Schildereien, ferner: Bett- und Tischwäsche, als: 3 Bettbezüge, 3 Bettlaken, verschiedene Kissenbezüge, 1 Dgd. Servietten, 6 Handtücher, sowie gut erhaltene Frauenkleider, worunter 1 neues schwarzseidenes,

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen, wozu ich Liebhaber mit dem höf. Ersuchen einlade, pünktlich um 2 Uhr zu erscheinen, da sonst

die Auktion nicht an einem Tage beendet werden kann.

Joh. Lübbers.

## CONCERT Mathias

findet eingetretener Umstände halber am Montag nicht statt.

Etablissement Buck,  
Zever.

Sonntag, 21. Januar 1877:  
Große

Ganzparthie,

wozu freundlichst einladet

BUCK.

### Mehrere junge Mädchen

suchen auf sogleich oder 1. Febr. Stellen.

Näheres bei Frau Gehrke,  
Krummellbogenstraße 6.

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung als Wärterin oder im Waschen und Reinmachen.

Näheres bei Frau Gehrke,  
Krummellbogenstr. 6.

### Zu vermieten.

Die von Herrn Priet bis jetzt benutzte Wohnung, bestehend aus 2—3 Stuben, Küche, Keller, Bodenraum und Wassercysterne, ist vom 1. Mai d. J. zu vermieten.

B. Dunfer,  
Neuherrns.

### Zugelassen.

Ein brauner Wachtelhund.

Gegen Erstattung der Kosten abzugeben bei  
W. Kobelt,  
Berliner Keller.

## HOTEL KEESE.

Sonntag, den 21. Januar:

### Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Capellmeisters Herrn Latann.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Entree 50 Pf.

H. Keese.

## Schutz gegen Hühneraugen!

Das beste Radikalmittel,

### HÜHNERAUGEN,

Frostballen, Heberbeine u. s. w. zu entfernen oder deren Entstehung vorzubeugen besteht einzig und allein in einem wirklich sorgfältig nach dem Fuß gearbeiteten Stiefel,

welcher schnell und billig angefertigt wird bei  
J. G. Gehrels.

**Täglich:**  
**Concert & Vorstellung**  
 der Gesellschaft Herrnkohl.  
 C. Westing.

**Gesellschafts-  
 Ball**

bei Raschke in Lothringen,  
 Mittwoch, den 24. d. Mts.,  
 wozu anständige Damen nebst Gäten ein-  
 geladen werden. **Ballkarten** sind vor-  
 her beim Herrn **Raschke** zu haben.

**Zu vermietthen.**

Auf 1. Mai ein **Laden**, worin seit  
 Jahren ein Eisenwaaren-Geschäft betrieben,  
 sowie oben im Hause eine vollständige  
**Wohnung** an der Bismarckstraße.

**H. Grashorn.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem der Kaufmann C. Zollenkopf  
 seine Insolvenz angezeigt und ich als ein-  
 weilliger Curator bestellt worden bin, zeige  
 ich, in dieser meiner Eigenschaft, an, daß  
 der Verkauf im Geschäfts-Lokal des p.  
 Zollenkopf, mit Einwilligung des Königl.  
 Amtsgerichts, unter Leitung des p. Zollen-  
 kopf und unter meiner Controle ungestört  
 fort dauert.

Wilhelmshaven, 19. Jan. 1877.

**Carl Doerry.**

**! Belfort Belfort Belfort Belfort !  
 Kramers Restauration.**

Sonntag, 21. Januar:

**Großes Concert**

nebst komischen **Vorträgen**, sowie Auf-  
 treten des berühmten

**Zauber Künstlers Barnewolt.**

Anfang 3 Uhr.

Es ladet zu zahlreichem Besuch er-  
 gebenit ein

**C. Keller.**

Ein Buch, **68 Auflagen**

welches  
 erlebt hat, bedarf wohl keiner weitem  
 Empfehlung, diese Thatsache ist ja der  
 beste Beweis für seine Güte. Für Kranke,  
 welche sich nur eines bewährten Heil-  
 verfahrens zur Wiedererlangung ihrer  
 Gesundheit bedienen sollten, ist ein sol-  
 ches Werk von doppeltem Werth und  
 eine Garantie dafür, daß es sich nicht  
 darum handelt, an ihren Körpern mit  
 neuen Arzneien herumzuerperimentiren,  
 wie dies noch sehr häufig geschieht. —  
 Von dem berühmten 500 Seiten starken  
 Buche: „Dr. Viry's Naturheilmethode“  
 ist bereits die 68. Auflage erschienen.  
 Tausende und aber Tausende ver-  
 danken der in dem Buche besprochenen  
 Heilmethode ihre Gesundheit, wie die  
 zahlreichen, darin abgedruckten Atteste  
 beweisen. Versäume es daher Niemand,  
 sich dies vorzügliche, populär-medicinische,  
 1 Mark kostende Werk in der nächsten  
 Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen  
 Einwendung von 10 Briefmarken, à 10  
 Pfg., direct von Richter's Verlags-An-  
 stalt in Leipzig kommen zu lassen, welche  
 Letztere auf Verlangen vorher einen 100  
 Seit. starken Auszug daraus gratis und  
 franco zur Prüfung versendet.

**Action-Gesellschaft St. Johanni-Brauerei.**

Im Monat December				
1876 sind verkauft	543,63½	Hectol. Bier	Einnahme Mk.	10931.88
Im Monat December				
1875 sind verkauft	217,25	" "	" "	5380.83

In diesem Geschäfts-				
jahre mehr . . . .	326,38½	Hectol. Bier	Einnahme Mk.	5551.05
Vom 1. September bis				
30. November 1876	1104,19½	" "	" "	20762.76

Demnach gegen das Vor-  
 jahr bis 31. December  
 1876 mehr . . . 1430,58 Hectol. Bier  
 Cinnahme Mk. 26313.81

Wilhelmshaven, den 1. Januar 1877.

**Action-Gesellschaft St. Johanni-Brauerei.**  
**Carl Doerry.**

**Im Berliner Laden**

**Neu-Heppens, Bismarckstr. Nr. 13,** werden sämtliche  
**Winter-Waaren** der vorgerückten Saison wegen, zu und unter

**Einkaufspreisen**

verkauft.

Elegante **Winter-Überzieher**, complete **Buckskin-** und  
**schwarze Tuch-Anzüge**, **Jaquets**, **Pyjacks**, **Toppen**,  
**Hosen** und **Westen**, **Gummi-Regenröcke** und **Schlaf-**  
**röcke**, sowie **Knaben-Anzüge** und **Paletots** zu auf-  
 fallend billigen Preisen.

**Neu-Heppens,**  
**Bismarck-Strasse 13.**

im Hause der H. Hinrichs u. Pechhaus.

**M. PHILIPSON,**  
 aus Berlin.

**Schuhe & Stiefel**

für **Herren, Damen** und **Kinder**, in allen gangbaren Sorten  
 und vorzüglicher Arbeit empfiehlt

**Neu-Heppens,**  
**Bismarckstraße 13.**

**M. PHILIPSON**  
 aus Berlin.

**K A I S E R - S A A L.**

Die schönsten **Masken** Mittwoch, den 24. Januar: Die schönsten  
 erhalten **Prämien.** **Große** erhalten **Prämien.**



**VOLKS-MASKERADE.**

Entree für Herren Mk. 1.50, für Damen 75 Pf. — **Zuschauer**  
 75 Pf. (Galerie). — **Letztere können nach der Demas-**  
**kirung am Ball theilnehmen.**

**Anzüge und Masken** sind vom 23. an in großartiger  
**Auswahl vorhanden.**

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

**Albert Thomas.**

